

Montag den 12. Juli 1934  
Verkauf jeden Monats, Mittwoch u. Freitag.  
Bezugspreis:  
für Brasilien halbjährlich 50000  
für Brasilien jährlich 100000  
für Ausland halbjährlich 160000  
für Ausland jährlich 320000  
Eingelassener  
Abonnements werden jederzeit angenommen. — Bei  
Abbestellung, Zahlungen u. Zuschriften, adressieren man:  
A. Redaktions- u. Druckerei „DER KOMPASS“  
Praça do Corralo A.  
Curitiba — Est. do Paraná.  
Redaktion und Expedition: Rua 24 de Maio Nr. 20.  
Telegraphennummer: „Der Anwalt“.  
Verantwortlicher Redakteur: Hans Döcker.

# Der Kompass

Curitiba — Staat Paraná — Brasilien

Ab. Nummerung. 296. 78  
Kupferpreis:  
Kleine Kupfer für einmal 30000  
Kleine Kupfer für postmal 40000  
Kleine Kupfer für dreimal 60000  
Für ein Jahr in Spaltenbreite 2. u. 3. Spalten 80000  
Werbestellungen auf Verlangen von 500 bis 1000  
Spaltenbreite 10000  
Geschäftsführer: Rutiliano Mendes.

## Jugoslawien und Deutschland.

Die jugoslawischen Beziehungen zu Deutschland sind im Laufe dieses Jahres in ein neues Stadium getreten. Es sind die beiden großen Momente der deutschen Politik innerhalb des letzten Jahres, die die jugoslawischen Politik veranlaßt haben, ihr Verhältnis zu Deutschland einer durchgreifenden Revision zu unterziehen. Schlicht waren die Beziehungen Jugoslawiens zu Deutschland überhaupt nicht. In der einen großen politischen Frage, in der die deutschen Wünsche und Bestrebungen mit jugoslawischen Interessen kollidierten, in der Anschlussfrage, hat die Regierung von Belgrad stets eine weitgehende Zurückhaltung an den Tag gelegt.

Und auch die sogenannte „Kärntnerfrage“ hat niemals zu irgend einem Maß zwischen Belgrad und Berlin geführt. Kärnten wurde als „der letzte Knauer an einem Handknauf“ bezeichnet, d. h. als eine Sache, von der man Gebrauch machen, die jedoch auch unbenutzt bleiben kann. Die Frage der deutschen Minoritäten in Jugoslawien braucht sich in keiner Weise zu einem Differenzpunkt zwischen den beiden Ländern zu gestalten. Die Deutschen kommen wegen ihrer vertretenen Stellung für eine Irredenta nicht in Frage, und der Staat kann sie zu treuen Bürgern gewinnen, wenn er ihnen diejenige kulturelle Autonomie gewährt, auf die sie in Folge ihrer Zahl und ihres kulturellen Niveaus Anspruch haben.

Trotzdem haben in den sechs ersten Jahren nach der Bildung des Staates England, Frankreich und Italien, in dem außenpolitischen Kalkül der Belgrader Machthaber die ausschlaggebende Rolle gespielt. Besonders die Rücksichtnahme auf Italien war es, die die außenpolitischen Entscheidungen der Belgrader Regierung bestimmend beeinflusste. Südbalkan war gegen Italien nachgiebig, weil es dies für das Nützlichste hielt. Die südbalkanpolitischen Rechner in Belgrad sagten sich, daß 17 Millionen Südbalkan 42 Millionen Italiener gegenüberüber, und daß ihr Land, solange es isoliert ist, und einwärtigen ist es isoliert, im Ernstfall nicht Italien gegenüber bestehen könnte. Auf diese Erwägungen ist gewiß das wachsende Desinteressement Belgrads an der Adria zurückzuführen, hierauf auch die Bestrebungen, sich in Salonik einen Ausgang nach dem östlichen Becken des Mittelmeers zu schaffen.

Die Politik Jugoslawiens knüpft jetzt an dem Punkte an, der für die fernste Zukunft vor dem Kriege ausschlaggebend gewesen ist. Serbien war vor dem Kriege einer der Trabanten der russischen Politik, der eigene politische Interessen stets den Wünschen der großen slawischen Vormacht unterordnete. Das heutige Jugoslawien sucht diese alte slawische Idee wieder herzustellen, weil es darin eine Stütze für seine eigene Politik findet. Erneute außenpolitische Gegenstände gibt es zwischen den beiden slawischen Mächten nicht. Wenn sie sich nicht früher gefunden haben, so liegt dies gewiß an den innerpolitischen Verhältnissen und besonders daran, daß Belgrad in den ersten Jahren nach dem Kriege der Sammelplatz der russischen Gegenrevolution geworden war. Hier konzentrierten sich besonders die Kräfte um die Nowoje-Wremja, die an einer Wiederherstellung des autokratischen Regimes in Rußland arbeiteten. Jetzt sind diese innerpolitischen Momente so gut wie ganz zurückgetreten. Die russische Außenpolitik

hat ihre alten Wege wieder eingeschlagen, und diese Wege haben auch nach Südbalkan geführt.  
In diesen russisch-jugoslawischen Beziehungen ist Deutschland für Belgrad der gegebene Mittler. Schon die Verhandlungen von Locarno hatten Belgrad gezeigt, daß Deutschland wieder eine europäische Großmacht ist. Man sieht jetzt in Deutschland den Vermittler zwischen Europa und Rußland. Und man neigt zu der Auffassung, daß der Weg von Belgrad nach Moskau über Berlin führe. Das hat einen großen Teil der jugoslawischen Führer veranlaßt, eine Neuorientierung der Außenpolitik zu verlangen. Sie erhoffen von der Verständigung mit Rußland die Bildung des großen Staates aller Südbalkan, von der Adria bis zum Ägäischen und Schwarzen Meer unter Belgrads Führung. Auf diesem Wege über Berlin und Moskau hofft man auch, daß eine freundschaftliche Verständigung mit dem bulgarischen Nachbarvolke möglich sein wird, und daß dadurch der Hauptkonfliktstoff auf dem Balkan beseitigt ist.

## Das Leben des Rembrandtdeutschen.

Als im Jahre 1890 das berühmte Buch „Rembrandt als Erzähler, von einem Deutschen“ wie ein Meteor aufstach und in der deutschen gebildeten Welt ein Aufsehen erregte wie kaum jemals ein „nationales Werk“, da wußte niemand, wer der Verfasser dieser merkwürdigen Schrift war. Es hieß, sie komme aus den Kreisen des jungen Kaisers; sein Erzähler Hingepeter sollte sie verfaßt haben. Andere vermuteten, Paul de Lagarde, der Göttinger Orientalist und Patriot, sei der Urheber. Auch auf Nietzsche und noch viele andere zielte man. Einsteilen nannte man den Verfasser kurzweg den „Rembrandtdeutschen“. Dann erfuhr man, das Buch sei geschrieben von einem bisher ganz unbekanntem Archäologen, namens Dr. Julius Langbehn aus Habersleben, der vorborgehen in Dresden als Privatgelehrter lebe. Das Merkwürdige aber ist, daß dieser Mann, obwohl er Bekanntheit gegenüber der Autorität nicht leugnete, sie doch in seinem ganzen Leben der Öffentlichkeit niemals betanntgegeben hat. Er sagte: „Ich existiere nicht“. Er wollte nur „eine Stimme aus dem Volke“ sein. Und trotz aller Nachforschungen und der überaus großen Teilnahme, die sich an seine Person heftete, konnte man nichts Gewisses über ihn erfahren. Es ging im Jahre 1891 eine Nachricht durch die Presse, daß Bismarck ihn empfangen und ihn einen kindlich beherrschenden Menschen genannt habe, obwohl er ja mit Keulen schriebe; sonst aber hörte man jahrelang in der Öffentlichkeit so gut wie nichts von ihm.

Da war es der Kunsthistoriker Cornelius Gurlitt, der im Jahre 1908 im Anschluß an einen Vortragsartikel in der „Zukunft“ über den Rembrandtdeutschen eine öffentliche Rundfrage durch die Presse verbreiten ließ. Er forderte alle, die etwas von dem Ergehen des ihm von früher her bekannten Mannes wußten, auf, an ihn Nachrichten über Langbehn gelangen zu lassen. Im folgenden Jahre berichtete er in der „Zukunft“ das Ergebnis. Er betätigte die kurz vorher von dem Pädagogen Koloff im „Sachland“ veröffentlichte Entdeckung, daß Julius Langbehn am 3. Mai 1907 in Buch bei Gärtenfeldbrud begraben sei, und wußte mancherlei aus seinem früheren Leben zu berichten.

aus seinen letzten Jahren aber nur, daß er katholisch geworden sei, einen Sommer in Würzburg und Lothar gelebt habe, aber verborgen geblieben war bis an seinen in Rosenheim erfolgten Tod. Nähere Beziehungen zu ihm habe nachweislich nur der frieseische Maler und Schriftsteller Romme Nissen unterhalten. Dieser brachte dann auch von 1911 an nähere Angaben über die Lebensumstände des Rembrandtdeutschen und über seine Wesenheit und Eigenart wie über seine von ihm vollzogene Bekämpfung in der Öffentlichkeit. Außerdem gab er „Rembrandt als Erzähler“ von der 50. Auflage an nach Umschreibungen des Verfassers neu heraus und füllte seine Biographie an.  
Bei dem steigenden Interesse, das der Rembrandtdeutsche seit dem Weltkrieg gefunden hat, wurde sein Lebensbild mit großer Spannung erwartet. Nach langer Vorbereitungszeit ist es endlich (im Verlag Herder, Freiburg i. Br., geb. M. 7.50) erschienen und bietet von Kopf bis zu Kapitel Ueberrassungen. Im Geleitwort erzählt der bekannte Verfasser von „Mein Freude“, Bischof v. Reppel von Wollburg, überaus feststellend von seinen nahen Beziehungen zu Langbehn, wobei er auch berichtet, daß er diesem die ersten Anregungen zu jenem seinem weltberühmten Buche verdankt. An der Hand vieler eigener Worte des Rembrandtdeutschen erschließt der Freund und Landsmann dann sein überaus merkwürdiges Leben: die Jugendzeit in Aiel, die Feldzugsdienstnahme, die Seelenentwicklung des Jünglings in Venedig, sein Studium in München, seinen Verkehr mit Leibl, Halber und Thoma, seine schweren Lebensmühen bis zur Herausgabe des Erzählerbuches, seine Besuche bei Nietzsche, Bismarck, Jörn, Janßen und vielen andern, seinen Aufenthalt in Dresden und Wien, seine Reisen, seine Seelengeschichte und sein kühles Wirken bis an seinen Tod.

In seinen Kapiteln streift sich ein Leben, das in der deutschen Geistesgeschichte ohne Vergleich dastehet, den äußeren Umständen wie der inneren Entwicklung nach so merkwürdig, wie nur je eins gelebt und geliebt worden ist. Die dem Werk eingegliederte Fülle von Auszügen aus dem ungelannten und ungeahnten Weltkessel des Rembrandtdeutschen, an Prosa wie an Poesie, führt durch die Kraft der Sprache und Bedeutung des Inhalts vielfach über sein Erzählerbuch hinaus. An der Hand des beigegebenen, seit Jahrzehnten vervollständigten Materials folgen sich die Züge des geheimnisvollen Mannes ganz von selbst zu dem Bilde eines gefügigen Führers von bleibender Bedeutung zusammen.  
Kein inhaltlich genommen ist dadurch ein Buch entstanden, das für jeden Literaturreichenden eine notwendige Ergänzung und Ergänzung zu „Rembrandt als Erzähler“ bildet, — ein Buch, dessen persönliche Welt heute nicht minder überrascht, als die des unpersonlich gehaltenen Erzählerwerkes im Jahre 1890, — ein Buch, das Anregungswerte nach allen Seiten sendet, das sich hineingreift in die Krisen und Aufgaben der Gegenwart, weil Langbehn Lebenswege und Lebensworte die brennendsten Probleme der Wissenschaft und Kunst, der Körperlichkeit und seelischen, der sozialen und religiösen Entwicklung des deutschen Volkes neuartig und ganz konkret beleuchtet, das zum gereiften Alter wie zum reifen Jüngling, zum Gelehrten wie zum Künstler, zum Edelmann wie zum schlichten Arbeiter — das zu allen Parteien redet, weil es keinen Parteilichkeit kennt, das von Anfang bis Ende unverfälschtes Lebensanschauung eines originalen deutschen Denkers bietet.

Kein inhaltlich genommen ist dadurch ein Buch entstanden, das für jeden Literaturreichenden eine notwendige Ergänzung und Ergänzung zu „Rembrandt als Erzähler“ bildet, — ein Buch, dessen persönliche Welt heute nicht minder überrascht, als die des unpersonlich gehaltenen Erzählerwerkes im Jahre 1890, — ein Buch, das Anregungswerte nach allen Seiten sendet, das sich hineingreift in die Krisen und Aufgaben der Gegenwart, weil Langbehn Lebenswege und Lebensworte die brennendsten Probleme der Wissenschaft und Kunst, der Körperlichkeit und seelischen, der sozialen und religiösen Entwicklung des deutschen Volkes neuartig und ganz konkret beleuchtet, das zum gereiften Alter wie zum reifen Jüngling, zum Gelehrten wie zum Künstler, zum Edelmann wie zum schlichten Arbeiter — das zu allen Parteien redet, weil es keinen Parteilichkeit kennt, das von Anfang bis Ende unverfälschtes Lebensanschauung eines originalen deutschen Denkers bietet.

Kein inhaltlich genommen ist dadurch ein Buch entstanden, das für jeden Literaturreichenden eine notwendige Ergänzung und Ergänzung zu „Rembrandt als Erzähler“ bildet, — ein Buch, dessen persönliche Welt heute nicht minder überrascht, als die des unpersonlich gehaltenen Erzählerwerkes im Jahre 1890, — ein Buch, das Anregungswerte nach allen Seiten sendet, das sich hineingreift in die Krisen und Aufgaben der Gegenwart, weil Langbehn Lebenswege und Lebensworte die brennendsten Probleme der Wissenschaft und Kunst, der Körperlichkeit und seelischen, der sozialen und religiösen Entwicklung des deutschen Volkes neuartig und ganz konkret beleuchtet, das zum gereiften Alter wie zum reifen Jüngling, zum Gelehrten wie zum Künstler, zum Edelmann wie zum schlichten Arbeiter — das zu allen Parteien redet, weil es keinen Parteilichkeit kennt, das von Anfang bis Ende unverfälschtes Lebensanschauung eines originalen deutschen Denkers bietet.

## Ein seltsames Vermächtnis.

Roman von Erich Friele. 25

Er ist ihm nicht fremd, dieser Frauenkopf mit dem schwarzen Wuschelhaar, den dreizehn leuchtenden Augen, der biden Stulpsnase und den aufgeworfenen Lippen. Aber wie kommt das Bild hierher? Er weiß bestimmt, daß er es bald nachdem er es in dem Eisenkasten droben auf dem Monte Janiculus gefunden, vernichtet hat.

„Wer ist diese Frau?“ fragt Teresia durch sein erschüttertes Erschrecken beunruhigt.

„Ich weiß nicht.“  
„Wirklich nicht?“

„Nicht aus dem Wort, Teresia?“  
Sie führt in seine Arme und birgt den Kopf an seiner Brust.

„Nein, nein! Verzeihe mir, Geliebter! Aber ich liebe dich so sehr, so heiß, so unjagbar! Der Gedanke, daß eine andere —“

Mit ärmlichen Worten und all den kleinen Liebstößen, welche die Frauen so gerne haben, beruhigt er sie.

Dann verläßt er das Zimmer, um den Inhalt des geheimnisvollen Kuvers zu untersuchen. Es enthält einen kleinen Zettel mit folgenden Worten:

„Am Silvesterabend Zusammenkunft. Sie werden um zehn Uhr in Rom an dem Mittelgang der Porta Pia von einem Mann erwartet, der eine Kravattennadel mit dem bekannten Zeichen trägt.“

Wenn Sie klug sind, werden Sie kommen. Wenn nicht, haben Sie die Folgen zu tragen.“

Rinaldo harret und harret auf den Zettel. Tiefe Blässe überhaucht sein Gesicht. Er ist sich vollkommen klar über seine Situation.

Nur noch zehn Tage! ...  
Er fährt sich über die Stirn; sie ist feuchtkalt.

„Was machst du noch, Liebster?“ ruft die Stimme seines Weibes aus dem Nebenzimmer. „Ich bin müde, Rom!“

Teresia hat ihre Mutter und Schwester in dem kleinen Hause an der Ponte Molle besucht. In die Freude des Wiedersehens mischte sich ein bitterer Tropfen Vermul. Deutlich sehen in Angelinas zartem Gesichtchen die Zeichen des nahenden Todes geschrieben, die diese kleine Seele, die sich auf Erden nie heimlich fühlen konnte, hinauftragen soll in eine bessere Welt.

Ob das Kind die Schwester erkennt — niemand weiß es.

Sie liegt es da, mit gefalteten Händen, und harret in die Sonne; aber die langbewimperten Lider zuden, und die blauen Lippen bewegen sich.

Es klingt eigenartige, fremde Melodien — eine Musik seines Innern.

Erzählert beugt sich Teresia über die durchdringenden Hände und läßt sie. Eine Ahnung sagt ihr, daß sie die Schwester lebend nicht wiedersehen wird.

Düster und feuchtkalt dämmert der letzte Tag des alten Jahres herauf.

Rinaldo hat seiner Gattin gesagt, daß er Silvester in Rom verbringen müsse. Am nächsten Morgen ganz früh fährt er nach Hause zurück.

Teresia fragt nicht, welche seltsame Verabredung ihn gerade beim Jahreswechsel von ihr fernhalte; sie vertraut dem Gatten vollkommen.

Nachmittags gegen vier Uhr.  
Teresia hat ihren Gatten zum Bahnhof begleitet und schied sich an, zu Fuß nach Schloß Zypressenwald zurückzukehren.

Da nähert sich ihr oben auf der Bahnhofstreppe mit höflich abgezogenem Hut ein Mann in grauem Anzug und weitem Dolmanmantel.

„Gute die Ehre, Signora Rodfeller vor mir zu leben?“

„Die bin ich,“ lautet die kühle Entgegnung.  
„Darf ich mich gefallen, zu fragen, ob Ihr Herr Gemahl zu Hause ist? Mein Name ist Orloff. Ich bin ein Bekannter des Signor Rodfeller und hätte ihn gern gesprochen.“

„Bedauere, mein Mann ist jorden nach Rom gefahren und kehrt erst morgen nach Hause zurück.“

„Ah so! Vielen Dank, Signora!“  
Mit tiefer Verbeugung zieht er sich zurück, um auf dem nahen Postamt folgende Depesche aufzugeben:

„Sergius Orloff, Rom, Hotel Internazionale.  
Er ist bereits unterwegs. Sie folgt mit dem Neun-Uhr-Zug.“

In Gedanken versunken steigt Teresia langsam den schmalen nach Schloß Zypressenwald emporstehenden Fußweg hinauf.

Eine seltsame Gemütsdepression laßt auf ihr. Die Welt, weil dies die erste Trennung von dem Gatten ist während ihrer ganzen mehr denn vierzigjährigen Ehe. Die Welt, weil sie an das kranke Schwesterchen denkt, dessen kleine Seele kaum mehr auf Erden weilt.

Hätte sie gewußt, daß in dem Schreibtisch ihres Mannes ein veriegeltes Kuvert liegt mit der Ueberchrift:

„An meine geliebte Frau Teresia. Nur zu öffnen, falls ich am 2. Januar noch nicht nach Hause zurückgekehrt sein sollte. William Rodfeller.“

— sie würde mehr als nur eine unerklärliche Gemütsdepression empfunden haben.

Aber sie weiß es nicht. Noch ahnt ihre unschuldige Seele nichts von der Gefahr, in der ihr Gatte, ihr „ein und alles auf dieser Welt“, schwebt; ahnt nichts von den furchtbaren Stunden unjagbarer Folterqualen, die heiber heute am Silvesterabend harren.

O weisse Weltentrichtung, die keinen Menschen die Zukunft im voraus wissen läßt! Wie viele arme Erdenbürger hat dadurch bewahrt vor Todesangst, vor Verzweiflung, ja, vor Wahnsinn!

Helmwärts geht die Sonne, alles ringsum in violetten Purpur tauchend ...

Auf einer kleinen Anhöhe des Parks von Schloß Zypressenwald steht Teresia.

Zu ihren Füßen hingebreitet der ganze wunderbare Park mit seinen dunklen Wäldern und Zypressen und dem silber schimmernden Olivenhain. Weiterhin die weißen Häuser Praetoris. Dahin die violette schimmernde Campagna und, in bläulichen Düst getaucht, die zart verschimmenden Konturen der Albaner Berge ...

Und ganz hinten — nur ihrem lebenden Auge sichtbar — die ewige Stadt, die ihn birgt, ihn, den Leuten, Einzigen, den Heiligeliebten!

Sie brennt die Arme aus. Eine unjagbare Sehnsucht erfaßt sie ...

Langsam, mit gelenktem Kopf, tritt sie den Rückweg an zum Schloß.

Stirnknirschen stellt sich herab.  
Gespinnstlich ragen die dunklen Zypressen zum Himmel empor. Weißliche Nebel entweichen der Campagna,

tet, dessen lauterer und nie ermüdendes Ringen nach dem Höchsten auch denen ein Echo von zeitigen Werken darreicht, die ihm nicht auf alle Stufen seiner Lebensbahn zu folgen vermögen.

## Die Sonnenbewegung im Raum.

Von Arthur Stenzel.

Gleich allen anderen Sternen des gewaltigen Milchstraßensystems beschreibt auch die Sonne, die ja nur ein Stern unter Millionen von Sternen ist, mit dem ganzen sie umkreisenden Anhang von Planeten und Kometen ihre gekrümmte Bahn innerhalb des großen Weltgebäudes. Die Zeiten, in denen man glaubte, die Fixsterne (stellas fixae) und die Sonne händen im Raume still, sind längst vorüber; schon seit etwa anderthalb Jahrhunderten beschäftigen sich die Astronomen sehr eifrig damit, Richtung und Geschwindigkeit der Sonnenbewegung zu bestimmen. Dieses Unternehmen war aber von Anfang an und ist auch heute mit bedeutenden Schwierigkeiten verknüpft. Während man nämlich die Eigenbewegungen der Fixsterne mit Hilfe hinreichend starker Instrumente direkt messen kann, muß man zur Bestimmung der Sonnenbewegung andere Methoden anwenden, weil der Beobachter auf der Erde an der Wanderung des ganzen Planetensystems teilnimmt. Aus diesem Grunde kann die Sonnenbewegung nur aus den scheinbaren Bewegungen der Sterne abgeleitet werden. Wie man in einem fahrenden Zuge ferne Gegenstände in der Fahrtrichtung vorn auseinandertreten, hinten zusammenrücken sieht, so gestreuen sich auch bei der Welttraumfahrt die Sterne vor und sammeln sich hinter dem Beobachter, doch wegen der verschiedenenartigen Eigenbewegung der einzelnen Sterne in recht komplizierter Weise.

Der erste, der den Zeitpunkt der Sonnenbewegung, Apex genannt (Antipex sein Gegenpunkt), zu ermitteln versuchte, war Wilhelm Herschel; er fand dafür als Ort 257 Grad Rektaszension (gerade Ausrichtung) und 27 Grad nördlicher Deklination (Abweichung vom Äquator), also einen Ort im Sternbild des Herkules nördlich vom Sterne Delta und westlich vom Sterne Wj. Provoch kam zu einem ähnlichen, Äußerlich zu fast demselben Ergebnis wie Herschel. Indessen die Zahl der Sterne mit gekannter Eigenbewegung, die die genannten benutzten, war viel zu klein, um Zuverlässigkeit zu verbürgen. Bessel bestimmte daher von 1814—19 sehr viele Positionen von Sternen zu diesem Zweck, konnte aber die Arbeit nicht zu Ende führen. Inwagen war es dem berühmten Schöpfer der „Sonnen Durchmusterung“ (Sternverzeichnis) Argelander 1827 möglich, aus 390 Sternen die Sonnenbewegung abermals zu ermitteln; er fand für den Apex 260 85 Grad Rektaszension und 31 29 nördl. Deklination, d. h. ebenfalls einen Punkt im Herkules nordwestlich vom Sterne Wj. Schon auf mehr als tausend Sterne gründeten ihre Untersuchungen Mädler und Dunin, und in der Folgezeit wurden die Zahlen noch wesentlich größer.

Nach und nach stellte sich aber heraus, daß sich recht verschiedene Zielpunkte ergeben, je nachdem man für die Berechnung Sterne dieser oder jener Zonen des Himmels, Sterne mit großer oder kleiner Eigenbewegung, Sterne verschiedener Spektralklassen usw. benutzte, das Problem geklärt sich immer komplizierter und schwieriger. Von den Astronomen, die sich außer

alles wie in nichtliche Schleiher hülden. Weillastend schwebt ein schwarzer Nachtvogel daher, leise klagende Laute ausstehend ...

Die ganze Natur wie im Banne einer geheimnisvollen, tobenden Trauer ...

Noch lange, lange Jahre danach erinnert sich Teresia mit Schauern dieses Moments: der geistlichen Nebelschleier, der daherschwebenden klagenden Nachtvogels.

Wie Teresia so dahingehet, ganz verloren in läche Schwärmerel, vernimmt sie plötzlich in ihrer nächsten Nähe ein Geräusch und leises Stimmengemurmel.

„n Abend, Signora!“  
Hinter einer breiten Kastusbede springt eine vleriditiae Gestalt hervor und stellt sich der erschrockenen Frau in den Weg.

Unwiderstehlich weicht Teresia zurück. Dann wirft sie den Kopf in den Nacken und will, ohne von dem Unversichtlichen Not zu nehmen, weitergehen.

„Nicht so hoch!“ böhm der Burche.  
„Wollen Sie mich sofort vorbeist! Oder ich rufe um Hilfe!“

Koh laßt er auf.

„Rufen Sie nur! Je mehr Menschen dabei sind und meine Geschicke hören — um so besser!“  
Teresia erbleicht.

„Sie treten sich wohl in der Person? Ich bin die Schloßherrin, Signora Rodfeller!“  
Der Burche spuckt aus, um seine Verachtung auszudrücken.

„Sie — Signora Rodfeller? ... Ne. Das weiß ich besser. Ich heiße Bepp — Beppo Carlo, zu dienen,“ sagt er mit einem Krachhuhz hinzu. „Haben Sie meinen Namen nie gehört von — er räuspert sich — von Ihrem — Mann?“

Ein unbehagliches Gefühl beschleicht Teresia. Schwebend schüttelt sie den Kopf.

Wieder laßt der Burche auf.

„Natürlich nicht. So 'ne Sorte is selge. Er wird mich erzählen, daß er mich damals nachts auf dem Monte Janiculus brinabe umgebracht hat —“

„Sie sind betrunken! Machen Sie, daß Sie fortommen!“

„Nicht, bis ich Ihnen gesagt hab', was ich zu sagen hat und zu fröhlich!“

Pfiffia grinsend tritt er dicht an Teresia heran und glöht ihr frech ins Gesicht.  
(Fortsetzung folgt.)

Der Kompass

den schon genannten, besonders hervorragende Verdienste um die möglichst genaue Feststellung der Richtung und Geschwindigkeit der Sonnenbewegung erworben haben, seien hier noch hervorgehoben: Allyn, D. und L. Struve, Boh, Kapteyn, Robold, Newcomb, Weersma, Eddington, Dyon, Schwarzschild, Campbell, Gyllenberg, Strömberg, von denen Weersma die Lage des Apex bei 268 Grad R. und 31 Grad nördl. D., Eddington als Hauptwerte 286 Gr. R. und 31 Gr. nördl. D. ableitete. Die Ergebnisse weisen, wie oben schon bemerkt, in ziemlich weiten Grenzen übereinander ab, konzentrieren sich aber meist um einen Ort, im Verhältnis, nahe den angegebenen Punkten. Als Geschwindigkeit der Sonnenbewegung werden ebenfalls verschiedene Werte, doch zum größten Teil innerhalb der Grenzen von 18 bis 22 Kilometer pro Sekunde angegeben.

Die Genauigkeit des Ergebnisses hängt also in erster Linie von der Zahl der zugrunde gelegten Eigenbewegungen der Sterne ab. Konnte Weersma schon 3600 und Boh 5400 Sterne seines Generalkatalogs benutzen, so vermochte Eddington zu seinen Untersuchungen 4200 Sterne des Groombridge-Katalogs, 1100 dem Nordpol nahe und 1500 dem Äquator angehörig, endlich noch 5300 Sterne des Boh-Katalogs heranzuziehen. In jüngerer Zeit hat nun A. V. Wachmann, wie er in den „Astron. Nachr.“ mitteilt, eine neue sehr eingehende Bestimmung der Sonnenbewegung an 8803 Sternen des von A. Prager an der Sternwarte Berlin-Babelsberg beobachteten Zonen-Katalogs zwischen 31 und 40 Grad nördl. Declination, 1/16 der gesamten Himmelsfläche umfassend, durchgeführt. Das sehr homogene und gleichmäßig über den Himmel verteilte Material erwies sich als besonders geeignet für diesen Zweck und lieferte als Ergebnis für den Zeitpunkt der Sonnenbewegung 284 1 Grad R. und 31 1 Grad D., d. h. einen Ort, der etwa 3/4 Grad nordwestlich von Stern 3 Große Wg des Hertules liegt. Als Geschwindigkeit der Sonnenbewegung folgt aus neueren Beobachtungen von Radialbewegungen (in der Geschwindigkeitslinie) der Wert von 18 5 Kilometer in der Sekunde. Man weiß also jetzt schon ziemlich genau, wohin die Reise unseres Sonnensystems und damit auch die unserer eigenen Planeten, der Erde, im Welttraum geht.



Inland.

**Curitiba.** Hier ist aus der Feder von Herrn Jaime Baldo, dem Verfasser des Textbuches zur Oper „Siberia“, ein Buch erschienen, das dem Andenken des verstorbenen Kapellmeisters und Komponisten Leo Kehler gewidmet ist. Herr Jaime Baldo war ein großer Freund und Verehrer des Verstorbenen und hat seine Anhänglichkeit und Bewunderung auch in das dem Toten geweihte Buchlein gelegt. Das Buchlein, das außerdem die Wiedergabe einer kritischen Studie über Kehlers Persönlichkeit von Andrade Muricy enthält, wird hier unter den vielen Freunden des allzu früh Verstorbenen großen Anklang finden.

Die von Dido Cotta in den Vereinigten Staaten von Nordamerika eingeleitete Propaganda hat gute Erfolge gezeitigt. Der brasilianische Klotz will die wichtige Sache unterstützen und hat für die Materialausfuhr nach Neugorj und Neu-Orleans Minimaltarife festgesetzt.

Bergangerer Woche tagte am 15te der hiesigen Associação Commercial eine von 150 Vertretern aller Handelsvereinigungen der Staaten Paraná und Sta. Catharina beschickte Versammlung, um zu den Fragen der Einkommensteuer und der Seltierung der Warenvorräte Stellung zu nehmen. Es wurde eine Kommission ernannt, die nach Rio reisen soll, um die Interessen unseres Handels wahrzunehmen.

Bei Lapa ereignete sich in letzter Zeit verschiedene Verbrechen. Die Untersuchung ergab, daß die Spießhaken zwei Geizhauer namens Basilio Gonçalves und Benedicto Silva waren, die in Marçal Mallet klappten und inzwischen nach Canoas in Sta. Catharina weitergezogen sind.

In Lapa machte Emilia Eberhart ihrem Leben ein Ende. Es ist unbekannt, was sie zu diesem unglücklichen Schritt veranlaßt hat.

Generalstaatssekretär Herr Dr. Alcides Munhoz ist von Paraná nach Curitiba zurückgekehrt.

Vorgelesen wurden die Tiro von Ponta Grossa, Campo Largo, Curitiba und Morretes einen Marsch nach Antonina anzutreten. Unterwegs waren Übungen in der Serra vorgelesen. Des schlechten Wetters wegen wurde der Ausmarsch verschoben.

Die bekannteste Firma João Schmidt hat infolge Ablebens ihres bisherigen Besitzers João Schmidt ihren Namen in João Schmidt & Cia. geändert. Der neuen Firma gehören an: Alfredo João Schmidt, Antonia Schmidt und Elza Schmidt. Dem bewährten Mitarbeiter und Gerenten Fernando Adhler wurde Procura erteilt. Die neue Firma hat alle Aktien und Posten übernommen und führt das Geschäft in bisheriger Weise weiter. Wir wünschen Casa Schmidt auch unter der neuen Firma eine erfolgreiche Weiterentwicklung.

Der Generalinspektor des paranaenser Unterrichts, weisens Dr. Estimaco Ferreira da Costa ist von einer Inspektionsreise nach Norden des Staates zurückgekehrt.

Die 15jährige Paulina dos Santos Rodrigues, die aus Araucaria verschwand, wurde hier aufgegriffen und ihren Eltern zurückgebracht.

**Flug Neugorj—Buenos Aires.** Den Fliegern Duggan, Olivero und Campanelli wurden in Belem raudende Festlichkeiten gegeben, woran sich auch die spanische und italienische Kolonie hervorragend beteiligten. In Vigia, wohin die Flieger vom Flieger João Carbolio von der Ilha Maracá aus gebracht wurden, erhielten zur bleibenden Erinnerung an den Flug und die demnächstige Errettung der Flieger vier Straßen die Namen Duggan, Olivero, Campanelli und João Carbolio.

Am 9. ds. wollten die Flieger von Belem aus ihren Flug nach Rio fortsetzen. Zwischenlandungen waren vorgelesen bei Camocim, Cabedelo, Bahia und Victoria. Auch Maranhão hatte um einen Besuch gebeten und Gafosin bereitgestellt. Die Flieger haben für die Einladung gedankt und bedauert, daß sie des Zeitverlustes wegen von der freundlichen Einladung wohl keinen Gebrauch machen können. Sie hoffen, am 11. in Rio einzutreffen, und wollten außer bei obengenannten Orten nur im Notfall sonstige Zwischenlandungen vornehmen.

Am 9. ds. morgens 8 Uhr 15 Minuten legten die Flieger in Belem auf und landeten nachmittags gegen 1 Uhr unter unbeschreiblichem Jubel bei S. Luiz in Maranhão. Während des ganzen Fluges herrschte unheiliges Regenwetter. Am 10. ds. morgens 8 Uhr 40 wurde von S. Luiz aus der Weiterflug angetreten, und um 11 Uhr 35 ging das Flugzeug bei Camocim, Ceará, vor Anker.

**Dr. Washington Luiz** wurde in Victoria ein großartiger Empfang bereitet. Besonders eindrucksvoll gestaltete sich der Festzug von 2850 Schülern. Am 8. ds. hat der erwählte Bundespräsident seine Kasse zum Norden fortgesetzt.

**Verfassungsreform.** Die Verfassungsreform wurde am 8. ds. von der Deputiertenkammer des Bundeskongresses in letzter Lesung angenommen und darauf dem Senate überwiesen.

**Der deutsche Gesandte,** Herr Minister Hubert Anipping, wollte einige Tage zu Besuch in S. Paulo. Bei dieser Gelegenheit gab der hochwürdigste Herr Erzabt Dom Miguel Ruivo dem Herrn Gesandten ein Frühstück, zu dem auch Herr Conego Dr. Valois de Castro, ein bewährter Deutschfreund, und verschiedene Herren der deutschen Kolonie geladen waren. Der Gastgeber begrüßte in martiger Rede seine Gäste, rühmte die erfolgreiche Wirksamkeit des Herrn Minister Anipping, dem es im Interesse Deutschlands und Brasiliens noch recht lange verdrönt sein möge, auf seinem Posten zu bleiben, und lernte lobend Herrn Conego Dr. Castro, dem Deutschstum und Krieger so viel verdankten. Herr Minister Anipping präs in seiner Rede das Auktarium der Benediktiner und erinnerte an die Dankeschuld, die das paulkaner Deutschstum dem Benediktinerorden abzutragen hätte. Herr Conego Dr. Castro führte in glänzender Rede aus, wie er als Patriot die Mitarbeit der Deutschen am Aufbau seines Vaterlandes stets zu schätzen wußte und wie er auch als Geistlicher zur Zeit des Krieges für die Sache der Unterdrückten eingetreten müßte.

Am Abend gab der Deutsch-Brasilianische Handelsverband zu Ehren des Herrn Gesandten in den Räumen der Germania ein Festessen. Hierbei hielt Herr Minister Anipping eine bemerkenswerte Rede über die Bedeutung des deutschen Handels von S. Paulo, über die Entwicklung des paulkaner Gemeinwesens und über die erfreuliche Besserung auf wirtschaftlichem und selbst politischem Gebiete in der alten Heimat. Auch dem Staatspräsidenten Herrn Dr. Carlos de Campos hatte der Herr Gesandte seine Aufwartung gemacht. Der Besuch wurde durch den Adjutanten des Staatschefs erwidert.

**Deutsch-Brasilianische Illustrierte.** Unter diesem Titel erscheint in Hamburg eine Monatszeitschrift, die sich die begrüßenswerte Aufgabe gestellt hat, der Annäherung Brasiliens und Deutschlands zu dienen. Als Gründer und Chefredakteur zeichnet Raul Gomes, als Herausgeber R. S. de Vasconcelos, Hamburg 36, Gerhofstraße 32. An die letztgenannte Adresse sind Bestellungen, Briefschaften und Anweisungen zu richten.

Die uns vorliegende Märznummer erhält einen Aufsatz über das brasilianische Veto in Genf, ein Interview mit Mello Franco, die Rede des Bundespräsidenten Dr. Arthur Bernardes in Petropolis über Brasiliens Haltung im Völkerbund, eine Abhandlung über die finanzielle und wirtschaftliche Lage Brasiliens, eine Studie über die Entwicklung S. Paulos zur Weltstadt von Rudolf Toppomair, einen Bericht vom Universitätsprofessor Dr. Konrad Günther, Freiburg, über die Bestäubung des Baumwollschädlings, eine Abhandlung von Lima Strich, Stuttgart, über die Pflege geistiger Beziehungen auf künstlerischem und kulturellem Gebiet, einen Aufsatz von Frh. Adner, Hamburg, über die Aussichten des deutschen Films in Brasilien, einen Bericht über den Besuch der Professoren Dr. Carlos Chagas und Dr. Rocha Lima in den Bagerwerken zu Leverkusen, ferner die Passvorkrisen für die Auswanderung nach Brasilien, Bestimmungen für die Einfuhr von Pflanzen und Samen in Brasilien und kleinere Nachrichten.

Die ersten beiden Artikel sind doppeldeutsch, die anderen in deutscher Sprache geschrieben, und zwar handelt es sich durchweg um wertvolle Arbeiten. Die Zeitschrift erscheint in vornehmer Ausstattung und ist reich illustriert. Der Bezugspreis beträgt 1 Mark pro Heft. Die Monatszeitschrift wird auch hier höchlich Interesse begegnen und mit Rücksicht auf ihre edlen Beziehungen Unterstützung finden.

**Im Auto durch Amerika.** In Rio rücken sich Francisco Villanova, Frederico Ribeiro, Raul Mendes und Virgilio Agnes da Silva zu einer Autotour, die Ende ds. Mts. angetreten und durch ganz Amerika führen soll. Die jungen Leute wollen im Fordwagen durch die Staaten Rio, S. Paulo, Paraná, Sta. Catharina und Rio Grande do Sul nach Uruguay, Argentinien, Chile, Bolivien, Peru, Equador, Kolumbien, Panama, Costa Rica, Nicaragua, S. Salvador, Guatemala, Mexiko und den Vereinigten Staaten fahren. Ein Filmopérateur und ein Kranlenwärter werden sie begleiten.

**Reis und Jader** sind in unserem Ausfuhrgeschäft beträchtlich zurückgegangen. Im ersten Qua tal 1926 betrug die Ausfuhr nur 3 Tonnen Reis und 35 Tonnen Jader. Im gleichen Zeitraum der vorausgangenen Jahre führte die Ausfuhr folgendes Zahlen: 35 Tonnen Reis und 2287 Tonnen Jader im Jahre 1925; 828 Tonnen Reis und 20 210 Tonnen Jader im Jahre 1924; 1 510 Tonnen Reis und 50 244 Tonnen Jader im Jahre 1923 und 9 243 Tonnen Reis und 50 076 Tonnen Jader im Jahre 1922. Natürlich verursacht dieser Rückgang auch einen beträchtlichen Ausfall in der Handelsbilanz. Im ersten Quartal 1926 betrug der Ausfuhrwert für Reis und Jader 3 bzw. 45 Contos, 1925: 45 bzw. 1 488 Contos, 1924: 644 bzw. 21 198 Contos, 1923: 10 080 bzw. 34 085 Contos und 1922: 4809 bzw. 19 940 Contos Reis und Jader stehen aber so hoch im Inlandverehr, daß die Produzenten auch ohne Ausfuhr auf ihre Rechnung kommen.

**Mittel gegen Lepra.** Aus Rio kommt die Nachricht, daß Dr. Vincio Santos ein neues Mittel gegen die Lepra entdeckt hat. Er will die furchtbare Krankheit durch ein Serum wirksam bekämpfen. Es sollen Versuche mit dem neuen Mittel angeheißt werden; den Ergebnissen dieser Versuche steht man mit großem Interesse entgegen.

**Colonia Cruz Machado.** (Zulassung.) In hiesiger Kolonie ist in letzter Zeit ein wesentlicher Aufschwung in wirtschaftlicher wie kultureller Art zu verzeichnen. So kann hier heute bei einem Spaziergang durch die einzelnen Linien das Auge an gut gepflegten

Plantagen und wohlgepflegten Viehweiden ergötzen und laden. Auch die Wohnverhältnisse haben in hiesiger wie komfortabler Hinsicht einen erfreulichen Aufschwung genommen, indem die primitiven Kachos und einfachen Bretterhuden vielfach recht schmucken, ja sogar logar massiven Landhäusern, meistens umgeben von anmutigen Gärten, worin altbekannte Rinder der Flora die Erinnerung an die alte Heimat wachhalten, weichen müssen.

Einer der fruchtbarsten und schönsten Landstriche innerhalb unserer Kolonie ist unkräftig längs des herrlichen Iguazuflusses gelegen. Gerade dort tritt es am härtesten hervor, was durch feuchte Hände, gepaart mit starker Ausdauer und Energie, innerhalb der kurzen Zeit seit Bestehen unserer jungen Kolonie geleistet wurde. Auch die Erkenntnis der Notwendigkeit von Kirche und Schule hat hier kräftige Wurzeln geschlagen und eröffnete auswärts reichliche Perspektiven. So ist an der Linie Vic Encantillado, direkt am Ufer des Iguazu, in kurzer Zeit, dank hochherziger Stifter und der Opfer- und Arbeitswilligkeit der einzelnen Kolonisten, eine stattliche katholische Kirche erbaut worden, geräumig genug, um den zahlreichen Gläubigen, die lange genug ein nahes Gotteshaus entbehren mußten, zur gemeinsamen heiligen Messe und Andacht Platz bieten zu können. Am 18. ds. vorigen Monats ist das neue Gotteshaus durch den hochwürdigsten Herrn Vater Welz durch ein feierliches Hochamt im Beisein zahlreicher erschienenen Gäste eingeweiht und dem religiösen Dienst der Gemeinde übergeben worden.

Auch die Schulfrage hat durch den Ausbau von privaten Verbindungsstraßen der Linien Vic Encantillado, Tracema und Palmeirinha soweit ihre Lösung gefunden, daß heute an dem Knotenpunkt obengenannter Straßen dank der einmütigen Arbeit der anwohnenden Kolonisten ein Gemeindeschulhaus sowohl im Rohbau vorgefertigt ist, daß in Kürze mit Beginn des Schulunterrichts zu rechnen ist. Vom Schulplatz selbst hat man einen herrlichen Rundblick auf den Rio Iguazu, an dessen Ufer auch hier, soweit die Blide schweifen, freundliche Anwesen inmitten wohlgepflegter Plantagen an den Fortschritt in unserer Kolonie gemahnen.

Um aber Neuzugungen und Verbesserungen in der Landwirtschaft stets auf der Höhe zu sein, sind periodische Vorträge, und alljährlich eine Ausstellung landwirtschaftlicher Erzeugnisse im Gemeindeschulhaus projektiert. Kurz zusammengefaßt kann also gesagt werden: es herrscht hier zu all. ein großartiger Geist, der für die Zukunft viel Gutes und Segensreiches verspricht.

Hans von Mainz.

**Porto Victoria** (früher Colonia Victoria bei União da Victoria). Zu Christi. Seit einigen Wochen läuft ein weiteres Motorboot auf dem Iguazu zwischen hier und União da Victoria. Es führt den Namen „Santa Barbara“ und gehört der Empresa de Navegação Estrela, Inhaber Herr Reynaldo F. Gaebler. Die Sociedade de Motores Deutz Otto Legitima Ltda. lieferte durch ihre Vertretung, der Firma Fernando Sadradt & Cia. Saitig Ltd. in Curitiba, die Triebkraft in Gestalt eines 20 PS Motors SZMZ 120. Der Motor ist sehr sparsam im Rohölverbrauch und ermöglicht es, in ungefähr 3 Stunden von hier nach União da Victoria hin und zurück zu fahren. Dabei kann das Schiff bis 10 000 kg laden und hat Sitzplätze für 20 Passagiere.

In Nr. 57 des „Kompass“ vom 21. Mai ds. Js. steht zu lesen, daß in Santa Barbara 100 Landlose an Ankerer verkauft worden seien; dies ist ein Druckfehler. Es waren vielmehr bis zu jenem Tage über 1000 Lotes in Besitz von Kolonisten, meistens von Alfredo Chaves und Caxias, übergegangen.

Um die vielen Verwechslungen zu vermeiden, welche die verschiedene Benennung des hiesigen Ortes hervorgerufen hat, sei bemerkt, daß für die offizielle Bezeichnung „Porto Victoria“ verwendet werden soll. So wird es dann nicht mehr vorkommen, daß man in den Zeitungen liest, wie lägen von der neuen Iguazuüberquerung 18 km weit entfernt, während tatsächlich diese Straße hier am Hafen ihren Anfang hat. Bei der Verbilligung der Schlepperarmen hat sich Cyanall (Cyanureto de potassio) sehr gut bewährt. Die Staatsregierung von Paraná sollte von landwirtschaftlichen Anreizen, Vereinen u. dgl. angegangen werden, dieses Ameliorationsmittel allen Landwirten zum billigen Preise zugänglich zu machen. Doh, Mais, Mandiol und was alles die Schlepper noch abdecken, würden viel größere Ernten ergeben.

Die Herren Wladj Gid und Jakob Dobrowsky sowie João Gonçalves sind hier wohnhaft geworden. Der Gelangereiten Lieberitz hatte zu Pfingsten Tanz bei Herrn Fischer, zwei Wochen vorher der Schöpfung der Victoria eine Festlichkeit im Hause des Herrn Gerlach. Der letztgenannte sehr ruhige Herr, dessen Anwesen an der großen Straße nach Santa Barbara liegt, baut auch eine Schmiede.

Zwischen dieser Straße und dem Iguazufluß werden ca. 30 km von hier weitere Stadtplätze angelegt. Es handelt sich um eine größere Landfläche, die zwischen katholischer und evangelischer Kolonisation aufgeteilt werden soll. — Regimentschef für hier ist Herr Peter Schnorr geworden, Subdelegado Herr Sonnenbrahl, jedoch nunmehr für gute Wege und Sicherheit Sorge getragen ist.

Staat Sta. Catharina.

**Frau Fiesch, Blumenau f.** Eine Trauermeldung meldete am letzten Freitag der Telegraph aus Blumenau. Frau Alara Fiesch, geb. Herrmann, ist gestorben. Die Verstorbene war eine gute Hausfrau und treue, hingebende Mutter und erfreute sich in weiten Kreisen eines hohen Ansehens und großer Verehrung. Sie war auch in Curitiba bekannt, wo sie mit ihrem Gatten, dem Herrn Johann Fiesch, verschiedene Male zum Besuche ihrer Verwandten weilte. Wir sprechen den trauernden Hinterbliebenen unser aufrichtiges Beileid aus.

**Bahnunfall.** Am Freitag entgleiste wenige Kilometer vor Rio Negrinho der nach S. Francisco fahrende Güterzug, was eine längere Störung der Linie verursachte. Der von S. Francisco kommende Güterzug, der schon hinter Santa das Reich hatte, nach Santa zurückkehren zu müssen, um die schwache Lokomotive gegen eine andere für die Bergfahrt umzutauschen, mußte darauf in Rio Negrinho erneut drei Stunden liegen bleiben, bis der Güterzug endlich eingelaufen und die Linie frei war. Früh um 1 Uhr 30 lief der Zug endlich in Curitiba ein.

**Geleitete Pastora.** In der Buchdrucker von Herrn Eduardo Schwarz, Joinville, ist der Vortrag des deutschen Segelflegers Erich Ernst Paslowitz aus Heidelberg über „Die Bedeutung der

deutschen Luftfahrt mit besonderer Beachtung des deutschen Segelfluges“ in Buchform erschienen. Mit vielen für die freundliche Zuhörung eines Exemplars seiner Broschüre und wünschenden dem Buchlein welche Verbreitung.

Bundeshauptstadt.

Die argentinischen Flieger in Rio. Am 8. ds. traf das argentinische Flugzeug mit den Fliegern Bassel, Arzono und Brown in Rio ein und landete bei Ponta do Galeão auf der Ilha do Governador. Vertreter der Behörden, der Presse, der spanischen Kolonie und Damen mit Blumen erwarteten die Flieger. In der Fliegerkabinen landete ein Mitglied der argentinischen Präsidialen an den brasilianischen Bundespräsidenten. Die Flieger nahmen im Palazzo Hotel Abteilungsquartier. Am 9. ds., dem Gedenktage des Schlachtes von Tucuman, und gefeiert anlässlich der Öffnungserennen im neuen Prado des Jodas Clubs veranstalteten sie eine Parade über Rio.

— **Rinderentführungen?** In der Presse der Bundeshauptstadt werden in letzter Zeit beunruhigende Nachrichten über Rinderentführungen gebracht. Während am 6. ds. fünf Rinder verschwunden. Die Polizei entfaltet eine eifrige Tätigkeit, um die Sache aufzuklären.

— **Bankbruch.** Wegen dem Banco do Brasil wurde eingetretener Zahlungsunfähigkeit wegen das Konkursverfahren eingeleitet. Die Passiven betragen 25 000 Contos, denen aber Mitteln im Betrage von 30 000 Contos gegenüberstehen. Unter den Gläubigern figurieren der Banco do Brasil mit einer Forderung von 14 000 Contos, die durch 15 000 Contos Banco desapolices aus dem Staatsschatze von Pernambuco hinreichend gedeckt sind, und Cambido Ferreira Casar mit 2000 Contos. Die Schwereitelten sollen durch Auszahlung eines falschen Schecks entlassen sein.

— **Der Torpedobootszerstörer „Mata nã o“,** der bei einem Zusammenstoß mit der „Lafayette“ Dr. Goubin“ verschleppt worden ist, wurde wieder ausgebessert worden und hat das Dod Guanabara verlassen.

— **Im Collegio Militar in Rio** sind verschiedene Jüdische erkrankt. Man fürchtet, daß die Erkrankungen vielleicht auf den Genuß verdorbenen Speises zurückzuführen sind, und hat eine Untersuchung eingeleitet. Es heißt aber jetzt, daß es sich um Grippe handelt.

Auch an Bord des Transportschiffes „Ceará“ hat 30 Matrosen von derselben Krankheit befallen worden und mußten ins Hospital gebracht werden.

— **Papierindustrie.** Die Paulista Bahn hat eine große Papierfabrik anlegen, um die Cellulosewälder in den Forsten der Bahn auszunutzen. Die Fabrik soll bei Sta. Barbara an der Zweiglinie von Piracicaba entstehen.

— **Bejuch.** Auf der Relle nach Buenos Aires an Bord des Dampfers „Cap Polonio“ hat der deutsche Gelehrte Dr. Hugo Abermeyer, der einen Lehrstuhl an der Universität in Madrid innehat, Rio einen kurzen Besuch abgestattet. Der Gelehrte wird im Argentinischen Deutschen Institut zu Buenos Aires einige Vorträge halten.

— **Riedriger Wasserstand** herrscht jetzt am Rio Amazonas und seinen Nebenflüssen. Die Schifffahrt in den oberen Flußläufen ist mit großen Schwierigkeiten verbunden. Verschiedene Städte sind gänzlich vom Verkehr abgeschnitten.

— **Uneinigkeit in akademischen Kreisen.** Wie gemeldet, unternimmt demnach eine Abordnung von 30 Akademikern eine Europareise in Verbindung des vorjährigen Besuches portugiesischer Akademiker in Rio. Die Zusammenkunft der Abordnung hat nicht den Beifall aller Akademiker gefunden. Die Abordnung wollen nach Portugal berufen, daß die Abordnung nicht das Recht habe, als Vertreter der akademischen Jugend Brasiliens aufzutreten. Man will auch die Studenten in Minas und S. Paulo dabei gewinnen.

Letzte Nachrichten.

**Deutschland. Arbeitslose.** Die Regierung hat mit, daß die Zahl der Arbeitslosen im Juni 1 400 000 Köpfe betrug, die insgesamt eine jährliche Unterstützung von 1200 Millionen Mark empfangen. Die große Zahl der Arbeiter mit verringerter Arbeitszeit ist in dieser Ziffer nicht eingeschlossen.

— **Urteil.** Der Großhändler Iwan Aulster wurde wegen Betrugs und Schleicherei zu 5 Jahren Zuchthaus und 4 000 000 Mark Geldstrafe verurteilt. Der Mitangeklagte Weber erhielt ein Jahr und 9 Monate Gefängnis und 20 000 Mark Geldstrafe.

**Italien.** Untergründliche. Ein Ausbruch von Schachthändeln, gebildet aus den Vertretern der Verlehrs-, Bauern-, Innen- und Unterrichtsministerien, erörtert die Anlage einer Untergrundbahn in Rom, die 44 Kilometer lang werden und dazu dienen soll, die Verkehrsbedingungen zu verbessern. Die Untergrundbahn soll auf Kosten der Regierung gebaut werden. Ihre Herstellung würde mehrere Jahre erfordern und gekostet der archaischen und anderen Schachthändeln.

**England. Kohlen.** Im Unterhause gab Lord Fox bekannt, daß vom 1. Mai bis 28. Juni 558 000 Tonnen Kohle nach England eingeführt wurden. Deutschland führte 221 000 Tonnen nach England aus. Belgien 154 000 Tonnen, die Vereinigten Staaten aus Amerika 81 000 Tonnen, Polen 16 000 Tonnen, Schweden 1000 Tonnen, Kanada 8000 Tonnen und Schweden 1000 Tonnen.

**Vereinigte Staaten. Beihilfe.** Die Abordnung über den Artikel 7 des Schuldenabkommens wieder aufzunehmen, wird sie auf eine große Zahl von abermahligen Verhandlungen über die Angelegenheiten Kongress zur Folge haben müßte, woran nicht zu denken ist. Außerdem würde dadurch der allernächste Eindruck hervorgerufen werden, daß Frankreich der Beihilfe gewährt werden müßte, daß es sich leisten

Wahlungen entgegen will. Sollte Frankreich dann die...

Der Umstand, daß Frankreich seit der Regelung der...

der Ansicht Ausdruck verleihen, daß Frankreich imhinde...

Briefkasten. Unseren werten Lesern im Bezirk Curityba...

Elisab. - Verein. Samstag, den 17. Juli abends 9 Uhr Wohltätigkeits-Ball

Turner-Sektion. Handwerker-Unterstütz.-Verein. Sonntag, den 29. Juni 1926 abends 9 Uhr

Kranken-Unterst.-Ver. Cabral. Voranzeige! Sonntagabend, den 7. August 1926

Verein Deutscher Sängerbund. Mittwoch, den 14. Juli Ausserordentliche Hauptversammlung

Für Damen! Ein monatlicher Malkursus auf Seide u. anderen Stoffen.

Frau gesucht. 1633. An Sonntags nachmittags in die Räder...

Gesichts- und Kopfmassage. Empfehle mich den geehrten Damen für Kopf- und elektrische Gesichtsmassage

Betriebsmonteur und Mechaniker. Ich bin in Dieselmotoren, Dampfmaschinen...

Orangen-Grüße. Ein Liter mit etwas Wasser verdünnter Saft von Orangen oder Langgetrennen...

Gutgehende Vende mit Wohnung. 1616. Wohnungsbau 11/12

Oldsmobil. 1621. Im besten Zustande und guter Bedienung...

Atelier de Arte Plástica. IMAGENS - RELEVOS E GRUPOS RELIGIOSOS, etc. Rua Santo Antonio 716 - Roehé & Allgayer - Porto Alegre

Für jede Kurbelstickeri. Soutache, hoch und niedersitzend, Spezialität in Ritzschneiderei...

Handwerker Unterst.-Verein. Voranzeige! Sonntagabend, den 17. Juli 1926

Hamburg-Südamer.-Dampfschiffahrts-Gesellschaft H. S. D. G. Deutscher Dampfer „Villa Garcia“

Eisentüren. mit Galen u. Stangen, eine Waage, Brustflüge...

Ein Zimmer. an einzelnen Herren zu vermieten. 1482

Gelegenheitskauf für Brautleute. komplettes Schlafzimmermöbel, weiss lackiert...

In verkaufen. Terzain, 22 x 73, gelegen zwischen Rua Stoupaava...

Glaserie. von Enrico & Guilherme Tiburtius. Rua Barão do Rio Branco 30

Vergrößerungen. von Stickmustern aller Art, für Wäsche und Buntstickerien...

Verlangen Sie überall Bahr's edle Kokos-Selze „ILONA“

Bitte lesen, probieren und urteilen!! BOETTGERSCHE PRAEPARATE

leben, welche durch jahrelange gute Erfolge sich immer größerer Bekanntheit erworben haben.

Sehr gutes Möbel-Geschäft. in Ponta Grossa an der Hauptstrasse gelegen, ist wegen Fortzug gegen kleines Kapital unter günstigen Bedingungen zu verkaufen...

Eduard Krueger ARCHITEKT. Das Architekturbüro befindet sich fortan Rua 15 de Novembro Nr. 90 Haus Lustoza.

MINERVA Apotheke - Drogerie. Hauptgeschäft: CURITYBA. Filialen: Joinville, Ponta Grossa, Praga Tiradentes 57.

Achtung! Bauunternehmer, Zimmerleute und Tischler! In meiner Holzhandlung, Rua Ivahy Nr. 75

Wollen Sie Ihr Automobil stets wie neu haben, dann lassen Sie dasselbe mit dem neuen automatischen Spritzverfahren...

Eröffnung. Den Herren Bauunternehmern sowie dem werten Publikum im allgemeinen zur gefl. Nachricht...

Sekretär. Im Oesterreichischen Konsulate in Curitiba wird der Posten eines besoldeten Sekretärs vergeben...

Zuverlässiger Maschinist. 14 Jahre im Lande port. und deutsch sprechend, sucht in grösserem Betrieb Stellung...

# Banco Allemão Transatlantico

Curitiba  
Rua Marechal Floriano Peixoto 5  
Caixa postal N  
Filiale der Deutschen Ueberseeischen Bank Berlin  
Kapital und Reserven: 37 Millionen Goldmark

Eröffnung von laufenden Rechnungen.

Depositen- und Scheckverkehr.

An- und Verkauf von Wechseln u. Schecks auf alle bedeutendsten Plätze des In- u. Auslandes.

Einziehung von Wechseln und Verschiffungsdokumenten.

Kurs-Geschäfte jeder Art.

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren und sonstige bankmäßige Transaktionen.

Eröffnung von Sparkassen-Konten zu den günstigsten Bedingungen.

1436

## Padaria Assunguy

empfehlen täglich frisches Roggenbrot, prima Butter, Käse, Cacao und Bananenbrot, sowie Kaffee- und Teegebäck. Lieferung frei ins Haus.  
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.  
Rua Assunguy Nr. 87.  
José Siebenrock.

1507

## Corona Schreibmaschine

mit Sandflöser für Rollen ist sehr billig zu verkaufen. Zu besichtigen in der Agentur ds. Blattes.  
Rua São Francisco 41.

## Schwarzweisel

1496  
täglich frisch zu haben im Blumenladen  
Rua 15 de Novembro 27.

## Flotter Kellner

1513  
für Restaurant in Paranaíba gesucht.  
Näheres Rua Iguassú Nr. 98 a.

## SUCHE

1505  
für sofort ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit.  
M. Zickur  
Rua Amélia 48, Schlichterei.

## Zu verkaufen

1504  
ist ein sehr gut erhaltener Fordwagen, mit neuer Bereifung, neuem Accumulator, und Caixa-de-troca.  
Zu verkaufen in der  
Rua Conselheiro Corrão 48

## Wegen Fortzug

1502  
der jetzigen Herrschaft suchen Röhren und Chauffeur Stellung.  
Näheres bei Herrn Dr. Leuenberger

## HAUS

1503  
Kaufe Bretterhaus auf monatliche Abzahlung, eotil kleine Anzahlung.  
Offt. mit Preisangaben unter A. Z. 1481 an die Redaktion erbeten.

## Gesucht

1481  
wird bei gutem Lohne ein tüchtiges Mädchen, das kochen kann bei  
Frau Zahnarzt Gross  
Rua São Francisco 29.

## Gesucht

1479  
wird Herr Gottlieb Lehner, um einen Brief bei Frederico Riensdt in União da Victoria in Empfang zu nehmen oder seine Abreise anzugeben, damit der Brief nachgeschickt wird.

## Zu vermieten

1478  
sind fünf Zimmer und Küche. Zu erfragen  
Avenida Graziopola 81.

## Dienstmädchen

1497  
Lohn 80\$000, wird für sofort gesucht.  
Rua Colombo 14.

## Kleines Geschäft

1493  
(Secos e Molhados) oder auch kleines Restaurant zu kaufen gesucht. Schriftliche Angebote mit Preis und Zahlungsbedingungen erbeten an jede Expedition dieses Blattes unter Geschäft 1493

## Billig zu verkaufen

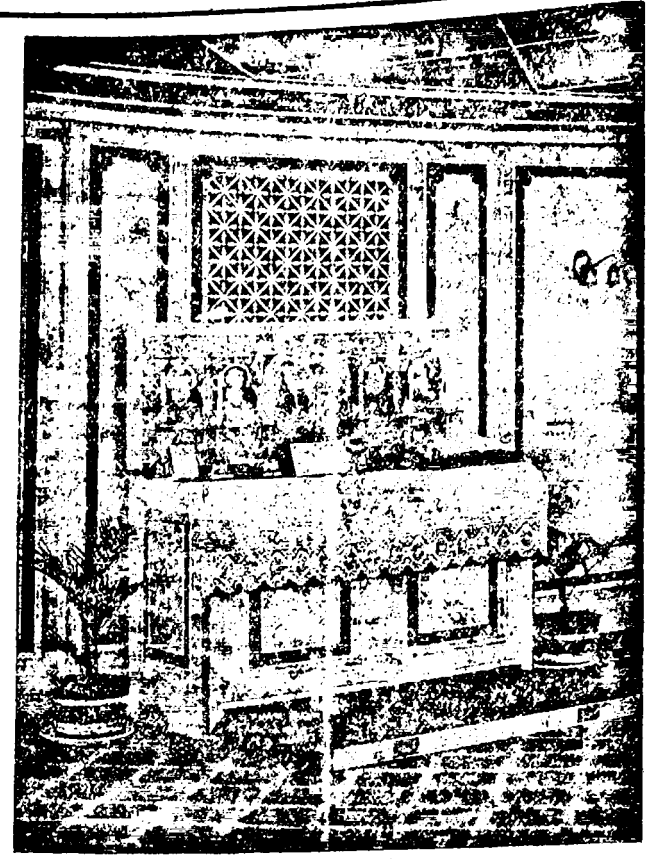
1498  
eine zweifachzügige Bettstelle u. ein Blombo. Dasselbe ist auch ein möbliertes Zimmer zu vermieten mit Koffl.  
Rua Biscontini de Guarapuaça 283.

## Achtung!

1503  
Lassen Sie sich vor der einliegenden Reparatur Ihr Dach reparieren!  
Spezialität: Herd, Ofen und Badofenbau auch mit Warm- u. Kaltwasserinstallation. Sonstige Maurer- und Klempnerarbeiten werden prompt und sauber ausgeführt.  
Zu erfragen: 1503  
Rua Conselheiro Barbas 114.

## Hut-Kursus

1404  
Am 12. Juli beginnt wieder ein neuer Hut-Kursus nach der neuesten Methode. Vollständig erlernt in 2 1/2 Monaten. Reflekt. werden gebeten, sich zeitig anmelden zu wollen, um pünktlich anfangen zu können, da spätere Eintrittsbedingungen und Nachteile mit sich bringt! Preis des Kursus 100\$000.  
Rua Comendador Araújo 97.



## Gottesdienst an Bord

1243  
Vor kurzem fand auf dem Zweischrauben-Motorschiff «Monte Sarmiento» der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft eine in ihrer Art wohl einzigartige Feier statt: die Weihe eines an Bord eingebauten Altars. Den Weihe-Ritus liess der Bischof von Osna-brück durch einen besonderen Vertreter vollziehen. Der durch künst-lerische Darbietungen eingerahmten Feier wohnte neben Vertretern der Kirchengemeinde und der Direktion der «Hamburg-Süd» eine Anzahl geladener Gäste bei.

Es ist bekannt, dass man bei den neuen Passagier-Motorschiffen der «Hamburg-Süd»: «Monte Sarmiento» und «Monte Olima» ganz neue Wege beschritten hat, um auf diesen Einheitsschiffen der dritten Klasse den Reisenden ein Höchstmass an behaglicher Unterbringung, hervor-ragender Verpflegung und wertvoller Geselligkeit zu bieten. Sichen doch den Reisenden dritter Klasse hier sämtliche Räume der 14 000 Bruttoregistertonnen grossen Schiffe uneingeschränkt zur Verfügung, darunter fast endloser, teilweise mit besonderem Windschutz versehener Deckraum, eine 57 Meter lange Flucht von Gesellschaftsräumen. Die Mahlzeiten werden in zwei grossen, hellen Speisesälen für 900 Sitz-plätze an hell gedeckten Tischen durch geschickte Stewards serviert, und die Wohnkammern mit fliessendem warmem und kaltem Wasser bieten, dem neuesten Stande der Technik entsprechend, mehr Bequem-lichkeiten, als man sie noch vor wenigen Jahren in der ersten u. zwei-ten Klasse von Ueberseedampfern beanspruchen konnte. Hinter diesen von den Reisenden dankbar begrüßten materiellen Verbesserungen soll nach dem Wunsche der «Hamburg-Süd» nun auch die seelische Erbauung nicht zurückbleiben, und so hat sie zunächst für die zahlrei-chen Auswanderer katholischen Bekenntnisses diesen Altar geschaffen.

## Ihrer Schwester, Ihrer Gattin, Ihrer Braut,

1448  
-- ja selbst Ihrer werten Frau Mutter können Sie kein schöneres Geschenk machen, als ein dezentes Parfüm, ein Manicure- oder Näh-Etui, wovon Ihnen die reichhaltigste Auswahl nur bei Carlos Luhm, -- Riachuelo 52, ohne Kauf-zwang vorgelegt wird.

## Dr. Osborne

Spezialist für Röntgen-Diagnostik innerer Krankheiten. -- Sprechst. von 1-4 Uhr.  
1444 Rua Marechal Deodoro 46.

## Damenhüte

Letzter Mode  
in Filz, Seide, Stroh aller  
Litäten werden auf Bestellung  
angefertigt und umgehend  
Blumen, Federn, Garnituren  
etc. stets auf Lager. Filz-  
Stickerien werden ausgeführt.  
Billigste Preise.  
Elsa Weber  
Rua Riachuelo Nr. 15

## Pensão Teuto-Brasileira

Einige Zimmer mit vorzüglicher  
noch zu vermieten. Tagespreis  
sende 5\$000. Avenida João  
Nr. 2 (Sobrado), gegenüber der  
Schule.  
Bond Jacev!

## Klavier-Unterricht

nach neuester Methode -- schnell  
inkl. Theorie und Harmonik  
und außer dem Hause, erlei  
Thron/ce, diplomierte Klavier-  
Schülerin von Prof. Dr. Star-  
lin, Scharwenka-Konferenztänzerin  
Anmeldungen: Rua 13 de Maio

## Zu vermieten

neues Bitterhaus, 5 Zimmer  
Blumen- und Gemüsegarten. Bei  
gust, eventuell auch früher. Preis  
Zu erfragen  
Rua do Assunguy Nr. 128

## 1 Sparkochherd

Bohermaß mit Fußhebel, Solenoid  
mit Fußhebel, Paralelloführer,  
Schmeldeventilator mit Handtrieb,  
Schmelze und Schmelzerzeugnisse  
verlaufen  
Rua Joaze 144.

## Gutes Haus

abzuleihen zu verkaufen oder zu  
vermieten. Seltene Fahrt und großer  
Näheres  
Rua Carlos de Carvalho 64

## Eine Wohnung

ist kontraktlich an ein Einzelzimmer  
zu vermieten.  
Rodolfo Winkler  
Berl. der Rua Dr. Trajano Reis, 62

## Dr. Carlos Heller

Praxis der Hamburger, Wre  
und Pariser Hospital.  
Allgemeine Praxis.  
Spezialbehandlungen der  
Saatkrantheiten, Darmwege  
Geschlechtsleiden  
Kabinet für:  
Höhensonne -- Diathermie-  
Ultraviolet Strahlen --  
Elektrolyse (Med. Komplex).  
Praga Irabentes 57 (über B.  
nervosa). Sprechst. 10-12 vorm.  
und von 4-8 nachm.  
Wohnung: Praga Liberdade 1

## Achtung!

Eine komplette Abriebe- und  
hocher Maschine, 80 c/m Hochdruck  
runder Messerwelle, Barfakt und  
Eichhorn, gebraucht aber in guter  
Hande, ist preiswert zu verkaufen  
ist täglich im Betrieb zu sehen.  
Industrias Record  
Rua Dr. Murilo 73, Curitiba

## Klempner- und Maschinen

zu kaufen gesucht. Abtanimalschine,  
lehre, Bodenpolmaschine etc.  
Angebote erbeten an  
Antonio Seifert  
Santa-Gumboldi -- Santa Catarina

## Zentrifugal-Schleuder

Trommel aus Kupfer, mit  
ausgeschlagen. 50 cm Durchmesser  
den halben Rollenpreis zu verlangen.  
Rua Rio Branco 94

# Steppdecken

Von der diesjährigen Produktion sind noch Steppdecken zurückgeblieben, welche zur Reklame direkt an Private zum Kostenpreise abgeben. Wer eine gute und billige Steppdecke wünscht, benutze diese Gelegenheit. Für 23\$000 schon eine gute Decke.

## Augusto Keeren

Fabrica de Camas de Ferro  
Rua Marechal Floriano Peixoto 57 -- Curitiba.

# Wollen Sie

Ihre Produktion erhöhen  
1439  
So benutzen Sie

die technisch wie hygienisch in jeder Beziehung einwandfrei hergestellten Erzeugnisse der

## Sociedade Metal Graphica, Limitada

Curitiba -- Avenida João Gualberto 9  
Telephone 68 -- Caixa Postal 79 -- Telegr. "Somegra"

## Blechdruckerei Lithographie

Anfertigung aller Arten Dosen für Konserven, Café, Tee, Bombons, Fett, Honig, Pomade etc. in allen Grössen in runder und viereckiger Ausführung, unbedruckt und bedruckt vom einfachsten bis zum feinsten Farbdruck.  
Spezialität: Feinst ausgeführte Blechplakate in Prägung.

# Gesucht

tüchtige Köchin so-  
wie ein Kellner. 1473  
Bar Paraná  
Rua 15 de Novembro Nr. 24.

## Hungertod

Japanische Blätter berichten über eine furchtbare Tragödie, die sich nördlich von Nowaja Selmja abgespielt hat. Dort sind die Bewohner einer ganzen Insel während der Wintermonate verhungert, da es ihnen unmöglich war, die Verbindung mit dem Lande aufrecht zu erhalten und sich genügend Nahrungsmittel zu beschaffen. Erst vor kurzem wurde durch Zufall die Tragödie entdeckt, da ein Vogelschiff hier anlegte, um, wie üblich, im Frühling mit den Fischern der Insel Handelsgeschäfte abzuschließen. Die Mannschaften des Vogelschiffes waren erstaunt, daß sich kein Bewohner zeigte, obwohl sie in früheren Jahren immer als erste Boten des festen Landes freudig begrüßt worden waren. Sie begaben sich dar-um ans Land, um nach den Bewohnern der Insel zu sehen. Zu ihrem Entsetzen fanden sie alle tot vor, denn sie waren während der vielen Monate ihrer Abtrennung vom festen Lande aus Mangel an Nah-rungsmitteln zugrunde gegangen.

Ein in den Hütten der Verhungerarten vorgefundenes Tagebuch entwirft ein klares Bild des ergreifenden Dramas, das sich dort oben im Eismeer abgespielt hat. Zwei Fischer trau auf Grund der immer knapper wer-denden Kost Krankheit unter den Fischen ein, der viele unterlagen, bis die letzten einfach verhungerten. „Wir haben keine Vorräte, wir fangen nichts oder nur ein kleines Fischchen... ein Schiff schien heran-zunaben, aber wir haben uns getäuscht... Es ist furchtbar, zu sehen, wie unsere Kinder verhungern. Sie bitten flehentlich, wir sollen ihnen helfen, aber wie? Wir essen die Wolle unserer Kleidung und hoffen auf baldige Rettung... Die Kinder sind alle tot... Es leben nur noch vier Fischer und zwei Frauen. -- Schredliche Qualen erleiden wir... Zwei Fischer starben, sie haben Fleisch von den Toten gegessen... Ich, Senow, bin noch allein am Leben und schreibe dies, schon ganz schwach, ganz schwach und zittere schon; meine Augen zittern und auch meine Hände...“

Hier brechen die Aufzeichnungen ab. Das Bild des Dorfes war furchtbar. Die Hütten waren leer und halb zerfallen, und ringsum lagen die Gebeine der Verhungerten, die gerade da starben, wo sie standen. Drei Erwachsene hielten anstimmend beim Sterben ihre Kinder umschlungen. Eine Expedition von Russen hatte übrigens schon einmal an der Süd-ostküste von Nowaja Selmja die Spuren einer ähnli-chen Tragödie entdeckt. Auch hier waren Anzeichen vorhanden, daß ein ganzes Dorf ausgehorben war.

**Wollenträger aus Glas und Stahl.** Schon vor einiger Zeit haben die Blätter von dem neuen Plan berichtet, die Wollenträger aus Stahl und Glas herzustellen. Der Vater dieses Projekts, der New Yorker Architekt William Ludlow, setzt sich in der „New York Times“ ausführlich mit den Möglichkeiten dieser Neuerung auseinander. Er empfiehlt für die Zukunft den Bau von Wollenträgern, die ganz aus Glas bestehen, mit dem das stählerne Skelett des Riechen-baus umkleidet werden soll. Nach der Ansicht Lud-lows hat der Stein seine Rolle ausgespielt; an seine Stelle tritt der Stahl, der das alte Baumaterial auf das Vollkommene ersetzt. Zement und Mörstel können hier und da noch als Bindemittel verwendet werden. Die einzige Frage, die noch nicht ganz geklärt ist, be-trifft die Bindung des Stahls mit dem Glas, doch hofft man, daß hier keine unüberwindlichen Schwierig-keiten vorliegen. Das Hauptcharakteristikum dieser neuen Richtung in der amerikanischen Architektur ist das Prinzip des einen Fensters. Es gibt keine Wände und Mauern mehr! Jede Seite des gläsernen Woll-trägers erscheint wie eine riesige Schaufensterheibe. „Das bedeutet“, so ruft der kühne Neuerer begeistert aus, „eine Umwälzung des menschlichen Lebens! Wir brauchen nichts nötiger als eine Erweiterung der Fensterscheiben. Unsere Straßen sind von dunklen und ungesundem Steinmauern umgrenzt. Verzichten wir darauf und lassen wir Licht werden!“ Der Architekt hat auch seine besonderen Vorschläge hinsichtlich der Eigenschaften des Glases, das man für den Bau dieser ultramodernen Wollenträger und Wohnhäuser benötigen wird. Man wird dabei nicht

nur farbiges Glas verwenden, um gegen allzu helles Licht Schutz zu gewähren, und besondere ästhetische Wirkungen hervorzurufen, sondern auch eine ganz bestimmte Glasorte von ausreichender Festigkeit her-stellen müssen. Endlich wird es nötig sein, Vorkehrun-gen gegen Kälte und Hitze zu treffen. Auch hier ist der fündige Architekt um eine Lösung nicht verlegen. Er will zwei Glaswände anbringen lassen, die durch einen leeren Raum voneinander getrennt sind, wo man durch besondere Einrichtungen, ähnlich wie bei der Thermoflasche, auf die Temperatur regulierend einwirken kann. Die Zukunftsmuß des Mr. Ludlow klingt ja recht verlockend; aber ob alle Leute wohl damit einverstanden sein werden, daß das schonungs-lose Glas dem lieben Nächsten einen Einblick in die berühmten vier Wände gestattet wird?

**Eine ungewöhnliche literarische Mystifika-tion.** Das Tagesgespräch der literarischen Kreise in London bildet der ungewöhnliche Fall einer literari-schen Mystifikation, der fast alle Welt zum Opfer ge-fallen ist, und deren Urheberin eine junge neunehn-jährige Irin, Magdalene King-Hall, die Tochter eines Admirals, ist. Zu Anfang dieses Jahres erschien in einem englischen Verlag das „Tagebuch einer vorneh-men jungen Dame aus den Jahren 1764 und 1765“. Das Buch stellte eine Art Bekenntnisschrift dar; als Verfasserin des Tagebuchs figurirte eine gewisse Cleone Krog, als Bearbeiter und Herausgeber zeich-nete der Nachkomme dieser Dame, Alexander Blacker Kerr. Die literarischen Kritiken beschäftigten sich ein-gehend mit diesem intimen Tagebuch, das allgemein begeistert gepriesen wurde. Freilich gab es unter den Kritikern auch eine Anzahl kultivierter und feingebil-deter Köpfe, die der Ansicht waren, daß das Buch nicht im 18. Jahrhundert entstanden sein könne. Da waren gewisse Feinheiten in der Schilderung von Kostümen und gesellschaftlichen Gepflogenheiten, die keineswegs mit den Tatsachen übereinstimmten. In-dessen überlag man diese Kleinigkeiten und lobte das Buch zum Meißerwort empor. Inzwischen amüßerte sich jemand köstlich über diese gelungene Täuschung der literarischen Welt, und dieser Jemand war die

bereits erwähnte Miss Magdalene King-Hall, die sich jam und zurückgezogen auf ihrer grünen Insel lebte. Als sie sicher war, daß ihr Buch auf einen großen Erfolg rechnen konnte, gab sie sich zu erkennen, und auf diese Weise hat man endlich in London erfahren, wer die wirkliche Verfasserin des aufsehenerregenden Werkes ist. Magdalene King-Hall ist eine sehr hübsche, gedenkt die junge Schriftstellerin weiter kein Handwert zu bleiben; diesmal wird sie freilich nicht mehr nötig haben, eine nicht existierende Person vor-zuschreiben. Jedenfalls scheint Miss King-Hall die bemerkenswerte literarische Fähigkeiten zu besitzen, wenn sie so überlegen eine Welt schildert, die sie nie erlebt hat, daß jedermann ihre Schilderung für ein zeitgenössische Chronik hält.

**Neue Erfolge der Fernphotographie.** Die amerikanischen Blätter aus Dayton melden, daß die dortigen Flugpilot Mac Cool Flieser seit zeit bemerkenswerte Verluste angeht, um eine Ver-vollkommenung der Fernphotographie aus dem Flug-zug zu erzielen. Man hofft, es in nächster Zeit zu h'in zu bringen, daß man aus einem Flugzeug die Stadt Detroit bestücken kann. Dabei ist zu bemerken, daß beide Städte nicht weniger als 400 Kilometer von einander entfernt sind. Selbstverständlich wird man, um einigermaßen brauchbare Negative zu erzeu-len, ganz besondere Apparate gebrauchen, deren Ge-wicht aus mehreren Tausend Pfund besteht. Außerdem werden die Flugpiloten, von dem aus die Aufnahme bewerkstelligt werden soll, sehr hoch steigen müssen; man rechnet mit einem Minimum von 9000 Metern. Ein Erfolg bei dieser Versuche würde wohl ein umwälzendes Ereignis für die Artetechnik bedeuten.

**Witzige Witze**  
Unwahrscheinlich. „Nun, wie hat die neue Stück gefallen?“ -- „Gar nicht, die Handlung ist zu unwahrscheinlich. Der zweite Akt spielt drei Jahre nach dem ersten, und die Leute haben noch daselbe Dienstmädchen.“